

Wahlprüfsteine der rheinland-pfälzischen Landeshochschulpräsidentenkonferenz zur Landtagswahl am 14.3.2021

1. Eine hochrangig besetzte Kommission externer Expertinnen und Experten hat 2018 Empfehlungen für ein "Hochschulzukunftsprogramm Rheinland-Pfalz. Potentiale - Herausforderungen - Chancen" (https://mwwk.rlp.de/fileadmin/mbwwk/Service_Sonstiges/Hochschulzukunftsprogramm_Rheinland-Pfalz.pdf) erstellt. Ein für uns besonders wichtiger Punkt war der Rat an die Landesregierung mit den Hochschulen mehrjährige Finanzierungsverträge abzuschließen, um auf diese Weise Planungssicherheit zu ermöglichen. Dies ist in den umliegenden Bundesländern seit vielen Jahren gelebte Praxis, während die rheinland-pfälzischen Hochschulen bis heute oft erst unterjährig erfahren, über welche Ressourcen sie im laufenden Jahr verfügen können. Wie gedenkt Ihre Partei mit dieser Empfehlung künftig umzugehen? Welche darüberhinausgehenden Empfehlungen möchte Ihre Partei umsetzen und welche nicht?

Die rheinland-pfälzischen Hochschulen sind für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung eines Landes von elementarer Bedeutung. Aus Innovation und Forschung entstammen Ideen und Entdeckungen, die uns allen zugutekommen. Wir setzen uns für mehr eigenständigen Handlungs- und Gestaltungspielraum für die Hochschulen, moderne Rahmenbedingungen und vor allem eine langfristig verlässliche Finanzierung ein.

Die Wissenschafts- und Hochschulpolitik muss die Rahmenbedingungen für größtmögliche Eigenständigkeit, Eigenverantwortlichkeit und Profilbildung der Hochschulen schaffen, so dass diese selbstständig die Ziele hervorragender Lehre, exzellenter Forschung und effektiven Wissens- und Technologietransfers umsetzen können. Wir Freie Demokraten sehen die Hochschulen in diesem wichtigen Prozess als Partnerinnen auf Augenhöhe.

2. Was beabsichtigt Ihre Partei dafür zu tun, dass die Hochschul- und Wissenschaftspolitik im Land einen mit anderen Bundesländern konkurrenzfähigen Stellenwert erhält?

Wir wollen, dass die rheinland-pfälzischen Hochschulen die besten Absolventen ausbilden. Gleichzeitig kennen wir das enorme Potenzial unserer Hochschulen, dass sie für die Wirtschaft haben. Neben einer angemessenen finanziellen und materiellen Ausstattung wollen wir daher auch weitere relevante Rahmenbedingungen konsequent verbessern. Dazu gehört eine engere Verknüpfung von Forschung und Lehre mit den leistungsfähigen Unternehmen im Land. Davon können beide Seiten gleichermaßen profitieren.

Die Freien Demokraten wollen in den kommenden fünf Jahren eine Innovationsoffensive starten, die auf der projektorientierten Förderung der Zusammenarbeit von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) mit den Hochschulen basiert. Unser Ziel ist es, Rheinland-Pfalz zum Gründerland Nr. 1 zu machen. Dazu wollen wir auch die Förderung von Gründungsbüros an Hochschulen ausbauen, um Ausgründungen zu erleichtern. Denjenigen, die sich noch während des Studiums für die Gründung eines Unternehmens interessieren, wollen wir besonders unter die Arme greifen.

Das Beispiel BioNTech hat uns allen gezeigt, welche Chancen auch in Ausgründungen stecken. Diese Potenziale wollen wir zukünftig frühzeitig wecken. So können wir uns beispielsweise Urlaubssemester für Gründerinnen und Gründer vorstellen.

3. Wie stellt sich Ihre Partei die künftige Entwicklung der Grundfinanzierung an rheinland-pfälzischen Hochschulen vor und welche konkreten Maßnahmen wird sie in der nächsten Legislaturperiode ergreifen, um dauerhaft eine im Bundesvergleich konkurrenzfähige und verlässliche Finanzierung aller Hochschulen in Rheinland-Pfalz sicherzustellen? Dies u.a. vor dem Hintergrund, dass sie künftig weitere kostenintensive Aufgaben, etwa im Bereich Nachhaltigkeit und Umwelt, übernehmen sollen?

Für uns steht die Qualität der Lehre an erster Stelle. Jeder Euro, der in die Schulen und Hochschulen investiert wird, kommt mit erheblicher Rendite zurück. Dafür wollen wir in einer kommenden Koalition werben und um eine Mehrheit kämpfen.

Wir werden die Hochschulen bei der ökologischen Transformation nach Kräften unterstützen. Für uns ist es völlig unstrittig, dass das Land bei der Umstellung auf nachhaltigeres Arbeiten und bei der Umsetzung höherer Anforderungen beim Umweltschutz in der Pflicht steht. Diese wollen wir gemeinsam und in Kooperation mit den Hochschulen erfüllen.

4. Wie will Ihre Partei die rheinland-pfälzischen Hochschulen bei der nachhaltigen Sicherung der digitalen Infrastruktur und der Cybersicherheit unterstützen?

Die zunehmende und von uns auch gewünschte Digitalisierung im Bildungsbereich erfordert eine starke Cybersicherheit. In den vergangenen Jahren haben wir erheblich in den Aufbau von speziellen Fähigkeiten bei der Polizei und auch beim Verfassungsschutz investiert. Daran wollen wir selbstverständlich auch in Zukunft nahtlos anknüpfen. Gleichzeitig unterstützen wir den Landesbetrieb Daten und Information (LDI) bei seiner wichtigen Arbeit.

Wir wissen, dass die modernen IT-Infrastrukturen die Lebensadern des 21. Jahrhunderts sind. Entsprechend müssen sie auch geschützt werden. Dies ist gerade für die FDP als Partei des Datenschutzes und der Datensicherheit von zentraler Bedeutung.

Auch eine engere Zusammenarbeit mit privaten Dienstleistern halten wir bei der Verbesserung der Cybersicherheit in bestimmten kritischen Bereichen für geboten.

5. Wie gedenkt Ihre Partei, den bekannten Sanierungsstau und die strukturelle Unterfinanzierung im Hochschulbau von Rheinland-Pfalz aufzulösen, der zunehmend zu einem Wettbewerbsnachteil im Vergleich zu Hochschulen benachbarter Bundesländer führt und das Land Studierende und damit mittelfristig Fachkräfte kostet?

Im Rennen um die klügsten Köpfe müssen wir attraktiver werden. Rheinland-Pfalz konkurriert nicht nur mit Bayern, Baden-Württemberg oder Hessen. Im Wettbewerb um die besten Ingenieurinnen und Ingenieure, Informatikerinnen und Informatiker oder Pharmazeutinnen und Pharmazeuten treten wir gegen die USA, China und Israel an. Unser Anspruch ist, diese jungen Menschen zu uns zu holen.

Voraussetzungen dafür sind bestens ausgestattete Hochschulen. Dies betrifft die finanzielle und materielle Ausstattung gleichermaßen. Daher werden wir uns für eine langfristige Verbesserung der Finanzierung der Hochschulen einsetzen. Dazu gehört auch, dass wir Investitionen für die Modernisierung der Gebäude bereitstellen wollen.

Darüber hinaus wollen ein Landeskonzept zur Förderung der Durchlässigkeit und des Wissenstransfers zwischen beruflicher und akademischer Bildung sowie zur Flexibilisierung der Studiengänge auf den Weg bringen. Mit leistungsfähigen Bildungsnetzwerke zwischen Hochschulen, Berufsbildenden Schulen sowie allgemeinbildenden Schulen in regionalisierten Clustern streben die Freien Demokraten verbesserte Möglichkeiten für die Studien- und Berufsorientierung an. Auch diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, zukünftige Fachkräfte in Rheinland-Pfalz zu halten bzw. für ein Studium an einer hiesigen Hochschule zu motivieren.

6. Die Frage eines Promotionsrechts für Hochschulen für angewandte Wissenschaften wird seit Jahren diskutiert. Die Antworten reichen von einem eigenen Promotionsrecht bis hin zu strukturierten Verfahren der kooperativen Promotion gemeinsam mit Partneruniversitäten. Wie positioniert sich Ihre Partei in dieser Frage?

Gemeinsame Promotionsprojekte von Universitäten und Fachhochschulen begrüßen wir. Die Freien Demokraten sind der Auffassung, dass sich durch einen engeren Bezug zur Praxis auch für die theoretische Forschung Potenziale nutzbar werden. Daher sollen Fachbereiche von Fachhochschulen unter gewissen Voraussetzungen das Promotionsrecht erhalten können.